

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 10

Artikel: Unsere Miliz im deutschen Reichstag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucines en face le grand Café.

Unsere angekündigte Beilage

Das neue Bundeshaus in Bern

(Nach Zeichnung von Herrn Prof. H. Auer)

ausgeführt in 8 Farben, Grösse 54/70 cm, wird nun der nächsten Nummer des „Nebelspalter“ beigelegt werden.

Bestellungen

auf diesen prächtigen Zimmerschmuck, per Blatt à Fr. 2. —

nehmen wir jetzt schon entgegen und bemerken ausdrücklich, dass der zur Verfügung stehende Vorrath nur ein unbedeutender ist, Reflektanten also gut daran thun, ihre Aufträge gefl. baldigst einzureichen an die

Expedition des „Nebelspalter“ in Zürich.

Unsere Miliz im deutschen Reichstag.

Im deutschen Reichstag haben hochedle Jungen
Ueber unser Milizheer ihr Urtheil geschwungen.

Sie gaben zwar zu, davon Nichts zu verstehen,
Doch könne man Alles ja aus Broschüren ersehen.

Aus Broschüren von höhern Schweizeroffizieren,
Die wissen, was es heiße, Armeen diszipliniren.

Und rund und nett vor aller Welt erklären,
Daß Milizen nur gut zur Defensiv wären.

Zur Offensive sei's Nichts; dagegen in die Finanzen
Hau' es tiefer als in Deutschland; noch schlimmer im Kuranzen.

Kurz, jeder Capfere soll sich tapferhaft wehren.
Daß „Milizen“ nicht das „stehende Heer“ verheeren.

So schlug der Debatter und predigte munter:
Man nimmt eine Broschüre und legt dann was unter.

Kurzfristige Helden — seht, unsere Broschüren,
Die macht man, um Euch hinter das Licht zu führen!

Die Wahrheit ist: Die Miliz müssen wir zahlen,
Doch weniger gleichwohl als für ein Heer zum prahlen.

Mit dem Diszipliniren — Ihr scherzt und sagt Kuranzen —
Das ist — Ihr wißt es — nach einer Pfeife zu tanzen.

Nach einer, nicht Eines Pfeife; ist eine Schand es,
Zu hören auf den Ruf nur unseres Vaterlandes?

Drum bleibt die „Miliz“ in der Defensiv liegen.
Wer sie aber stört, wird sicher offensiv kriegen.